

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 24

Artikel: Tragödie auf dem Meeresgrund : die Katastrophe des englischen U-Bootes "Thetis"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tragödie auf dem Meeresgrund

Die Katastrophe des englischen U-Bootes «Thetis»

Acht Tage nach dem Untergang des amerikanischen Tauchbootes «Squalus» ist auch die britische Marine von einer U-Boot-Katastrophe betroffen worden. Gemessen an der Zahl der Opfer, ist es das schwerste U-Boot-Unglück der Geschichte. In der Bucht von Liverpool sank bei einer Abnahmefahrt, anlässlich infolge Eindringens von Wasser durch eine Torpedorohröffnung, das U-Boot «Thetis». Am Bord befanden sich 102 Personen: die 6-köpfige Besatzung, 10 andere Angehörige der Marine und 30 Angestellte der Erbauerfirma. Vier Personen ist es gelungen, sich mittels der Davis-Rettungsapparate, mit der die englischen U-Boote ausgerüstet sind, zu retten, 98 Mann kamen um. Die «Thetis» gehörte zur Klasse der voranschreitenden großen U-Boote. Sie war auf der Cannell Laird-Werft in Birkenhead gebaut worden. Die Wasserverdrängung des Bootes betrug 1000 Tonnen, seine Länge 81 Meter, seine Bewaffnung bestand aus 6 Torpedorohren und einem 10,2-cm-Geschütz. Die Baukosten beliefen sich auf 7 Millionen Franken.

La tragédie du «Thetis»

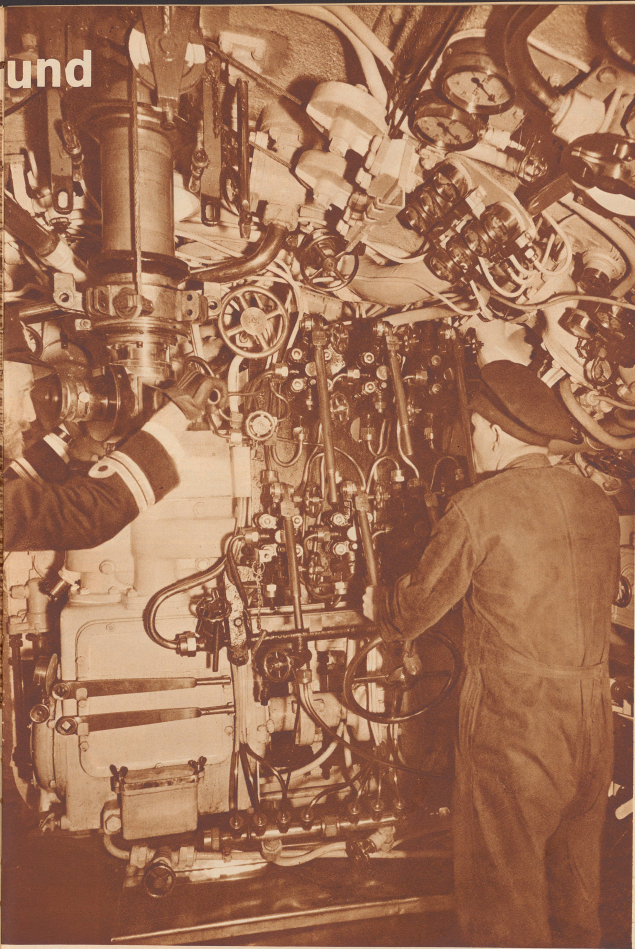
Huit jours après le décès qui vint de frapper la marine américaine par la perte du sous-marin «Squalus», est 29 hommes réveillés la nuit, sous la mer, sous le ciel anglaise, en pleine la plus tragique catastrophe sous-marine de l'histoire. Le «Thetis», sous-marin de 81 mètres de long, longé par 1020 tonnes, coulé le 1er juin, au cours d'un essai de plongée. Des 102 hommes qui se trouvaient à bord, 4 furent échappés par des appareils de sauvetage Davis. 98 ont péri, victimes d'une catastrophe causée par la brèche dans la coque provoquant la rupture des citernes. De l'exercice même de la firme Cannell, Laird et Cie de Birkenhead, qui construisait le bâtiment et qui a vu la responsabilité des opérations, le «Thetis» n'a pas encore été accepté définitivement par l'amiral lors de l'accident, le roulement prendra plusieurs jours, avec plusieurs semaines.



Das U-Boot «Thetis» war am 1. Juni vormittags aufgelassen. Um 13.30 Uhr tauchte es unter, um vordefiniertem Zeitpunkt Unterwasserfahrt zu übernehmen. Zu vorgeschriebener Zeit um 16.30 Uhr aber erschien es nicht mehr an der Oberfläche. Es war gemessen, weil sein regelmäßiger Grundwasser durch eine Torpedorohröffnung am Bug eingedrungen war. Beim Sinken schickte es mit dem Vorderrudersystem. Dadurch wurde die Signalanlage zerstört. Ungefähr zu dieser Zeit verließen vier Mann der Besatzung mit der Davis-Rettungsapparate durch die Hockklappe das Schiff und gelangten an die Oberfläche. Im Boot selbst wurde ein aller Ballast abgeworfen, und dadurch gelangte das Heck am 2. Juni zur Zeit der Ebbe wieder an die Oberfläche. Etlich stürzte Sauglöcher in dieser Lage, mit einer Neigung von 35 Grad zum Meeresgrund. Das Meer ist hier ungefähr 40 Meter tief.

Le sous-marin «Thetis» appareillait le 1er juin pour procéder à un essai de plongée de trois heures. Il avait pu repartir à 13 heures 30. Pour des raisons inconnues — ainsi que le révèle l'enquête — l'un avait ensuite le table lance-sur-pile d'avant du «Thetis». Néanmoins, les heures suivantes, le bâtiment ouvrit la porte arrière de lance-torpilles. L'eau s'engouffra avec une telle violence, que l'eau fut de lui faire rompre deux compartiments, avant que l'autre référence hermétique de puissance dans le navire. Les autres pièces du navire se situèrent le fond de la mer que les appareils de sauvetage furent brisés. Les occupants furent à redoubler le sous-marin. Lors la pompe arriva à la surface à l'aube du 2 juin. Le profond de la mer atteint ici 40 mètres.

Angehörige der Besatzungsglieder und der mitabgewanderten Angestellten warten vor der Cannell Laird-Werft in Birkenhead auf Nachrichten über die Schicksal der «Thetis». Dans l'attente et dans l'angoisse, les familles des naufragés se pressent aux nouvelles aux portes des chantiers navals Cannell, Laird et Cie, à Birkenhead.



Blick ins Kommando- raum eines modernen, großen, versenkten U-Bootes. In der britischen Kriegsflootte gibt es vier verschiedene Klassen von U-Booten: U-Booten, U-Booten, U-Booten, U-Booten. Die Besatzung des U-Bootes ist und je größeren Atomkraft es besitzt, um so komplizierter wird die Steuerung. In einem U-Boot, der hier im Bild ist, zeigt uns der Blick ins Gefährt, durch welchen Raum des Tauchbootes, ein unersetzbares Durchgangsloch von Zylinder, Leitungen, Drähten, Hebeln, Rädern und Hebeln, mit denen der Laie wenig anfangen kann. Wir sehen hier das Kapitän (links) am Periskop und den Maschinisten (rechts) während einem Tauchmanöver. Die Besatzung des U-Bootes, die zum Füllen der Tauchkammer mit Wasser dienen, ist das Schwere im ganzen U-Boot. Die beiden Menschen, die Beobachter am Periskop und der Mann am Maschinensystem sind die kommandierenden Offiziere kann in einem U-Boot oder einer Führungsgeschwindigkeit und damit zur Katastrophe führen. Le chef d'un sous-marin moderne, des postes de commandement se trouvent dans le navire. Le capitaine se trouve à gauche, le chef de machine à droite. La plus précieuse est de ces deux hommes, peut-être un catastrophe.



Der übermüdete Sieger

Der Belgier Silvain Grysolle, der Sieger der vierten Etappe der Großdeutschland-Rundfahrt der Radfahrer, bei der Ankunft am Ziel in Reichenberg.

Le Belge Silvain Grysolle qui remporta la quatrième étape du Tour d'Allemagne n'a plus la force de jouir de sa victoire. C'est épuisé qu'il arrive à Reichenberg.

Photopress

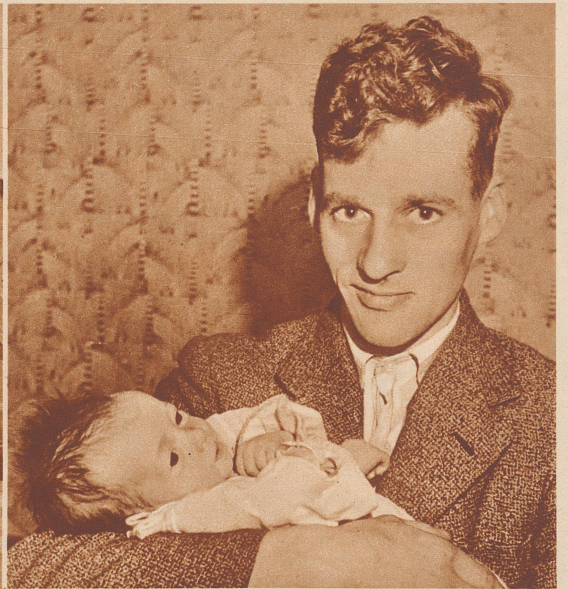


Allah hat ihn beschützt!

Bei einem Besuch der Stadt Mostar in Jugoslawien sah einer unserer Fotografen, wie ein junger Mohammedaner von der berühmten 25 Meter hohen

Römerbrücke in die Narenta sprang. Der Fluß ist an dieser Stelle kaum 1 Meter tief und doch kam der Junge ungeschoren davon, weil er es verstand, sich beim Aufschlagen sofort von dem wild dahinjagenden Wasser aus der Fallrichtung reißen zu lassen. So ein Sprung ist natürlich nichts Alltägliches, und so ersuchte der Reporter den Jungen, ihn zu wiederholen. Auf die Frage, ob er nicht Angst empfinde vor dem waghalsigen Sprung, antwortete er: «Allah wird mich schützen», und in der Tat, Allah schützte ihn auch beim zweiten Sprung, wie das dutzendmal vorher schon geschehen war. Unendlich erfreut mit dem Trinkgeld von 5 Dinar (30 Rappen), das er verdient hatte, ging der Junge nach Hause.

Allah me protège! Lorsqu'il passait à Mostar (Yougoslavie), un de nos collaborateurs fut témoin de cette scène étrange. Du parapet d'un pont romain, haut de 25 mètres, un jeune musulman se jette dans le cours de la Narenta, profonde en cet endroit d'un mètre... et se tire sain et sauf de l'aventure. «Vous n'avez pas eu peur», lui demande notre collaborateur. «Allah me protège!» répond le jeune homme. De fait, Allah protégea une fois encore son fidèle quand, celui-ci pour une somme de 5 dinars (30 centimes), renouvela son exploit.



Eine tapfere und glückliche Mutter

Mrs. Phyllis Lumley, eine 23jährige Engländerin, hat über das gewiß nicht leichte Schicksal, ohne Arme geboren zu sein, den Sieg davongetragen. Sie hat ein völlig gesundes Mädchen zur Welt gebracht und pflegt es selbst, nicht eigenhändig, aber sie ist mit Füßen und Zehen so geschickt, daß sie jeder Beschäftigung nachkommen kann, so daß sie nicht einmal eine Pflegerin für ihren Säugling braucht, wenn es gilt, ihn zu wickeln und anzuziehen. (Und wieviele Mütter verzichten auf diese schönste aller Aufgaben, obwohl sie zwei Arme haben!) Rechts: Mr. Lumley, der stolze Vater, hält sein Töchterchen in den Armen.

Mrs. Phyllis Lumley eut le malheur de naître sans bras. Mais ceci ne l'a pas empêché de se marier et d'avoir un enfant parfaitement constitué. Mrs. Lumley qui est très habile de ses pieds est à même de donner à son bébé tous les soins qu'il nécessite. A droite: Mr. Lumley et sa gracieuse petite fille.



Bernard von Brentano

der in Küsnacht bei Zürich lebende Verfasser des Romans «Theodor Chindler», welcher unter dem Titel «Une famille allemande» in Frankreich erschienen ist und mit ungewöhnlichem Interesse von der Kritik und den Lesern aufgenommen wurde.

Bernard de Brentano, auteur du roman «Theodor Chindler» qui, paru en français, sous le titre «Une famille allemande», obtient actuellement un succès considérable.

Photo Schuh

Basels neue Universität eingeweiht

Ein Höhepunkt der Einweihungsfeier. Die Ansprache des Bundespräsidenten Dr. Etter beim Festakt im Basler Münster.

Dans le Münster de Bâle où se déroule la cérémonie inaugurale des nouveaux bâtiments de l'Université de Bâle, M. le Président de la Confédération prend la parole.

Photo Höflinger



In der Villa Wesendonck

zu Zürich fanden unter Wilhelm Furtwänglers Leitung Hauskonzerte statt, als Teil der Juni-Festspiele, die das Stadttheater veranstaltete. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt der erlesenen Schar, die den Klängen Wagners lauschte.

La place coûte 50 fr., mais les mélomanes en ont pour leur argent. Wilhelm Furtwängler dirige ce concert donné, au cours de la grande saison musicale de Zurich, dans la villa Wesendonck, où séjourna Wagner.

